

Probleme der Kalletaler mit der Mobilität sind Thema

Beim „Dorfgespräch“ in Asendorf geht es am 30. November um umweltfreundlichen Verkehr.



Moderatorin Lea Kohlhage (von links), Kalletals Klimaschutzmanagerin Henrike Sieker, Bürgermeister Mario Hecker und, per Bildschirm zugeschaltet, Referentin Linda Waldeyer werben für den Besuch des „Kalletaler Dorfgesprächs“ in Asendorf.

Foto: Jens Rademacher

Kalletal-Asendorf (rad). Manchmal sind es eher einfache Lösungen, die umweltfreundlicheren Verkehr befördern: abschließbare Fahrradabstellanlagen oder eine Vernetzung im Intranet, um Fahrgemeinschaften zu bilden. Diese Beispiele fallen Linda Waldeyer vom „Zukunftsnetz Mobilität NRW“ ein, wenn es um nachhaltige Mobilität geht. Und solche Fragen können bei der dritten Auflage des „Kalletaler Dorfgesprächs“ am Mittwoch, 30. November, in Asendorf diskutiert werden.

Asendorf ist bewusst gewählt, sagt Kalletals Bürgermeister Mario Hecker über die Veranstaltung, die um 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus beginnt. Denn: „Asendorf wird zwar vom Bürgerbus angefahren, von anderen Linien aber nicht.“ Und wer mit dem Fahrrad nach Hohenhausen will, muss erst eine Weile strampeln, um ein Stück Rad-

weg genießen zu können, weiß Hecker. Es ist also gerade in Asendorf gar nicht so einfach, aufs Auto zu verzichten. Und gerade darum soll es bei der nachhaltigen Mobilität gehen, dem Thema des Abends.

Engeladen zu der Veranstaltung, die aus dem Förderprogramm „Miteinander reden“ finanziert wird, sind aber alle Kalletaler, auch die Firmen und ihre Chefs. Sie sind aufgerufen, ihre Probleme mit der Mobilität zu beschreiben. Moderatorin ist die Bielefelderin Lea Kohlhage, die weiß, dass die beiden vorhergehenden Dorfgespräche zu anderen Themen bereits gut angenommen wurden. Organisatorin ist Kalletals Klimaschutzmanagerin Henrike Sieker.

Das Referatsthema von Linda Waldeyer, die beim Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe in Paderborn arbeitet, lautet „Mobilitätsmanagement in

Unternehmen: Maßnahmen und Fördermöglichkeiten“. Sie will aufzeigen, dass Firmen für die erwähnte Fahrradabstellanlage und anderes bis zu 80 Prozent Zuschuss vom Land bekommen können. Die Gemeinde Kalletal, die beispielsweise schon den „Fußverkehrscheck“ gemacht habe, sei eine sehr aktive Kommune, lobt Waldeyer. Dort wird auch ein Mobilitätskonzept erarbeitet.

Zweiter Referent ist Achim Oberwörmeier, Geschäftsführer der Kommunalen Verkehrsgesellschaft Lippe. Er spricht über den „Öffentlichen Personennahverkehr in Kalletal und im Kreis Lippe“.

Bürger sind aufgerufen, beim Dorfgespräch Anregungen zu machen, ihre Erfahrungen zu schildern und Fragen zu stellen. Sieker: „Auf manche Fragen kommen wir in der Verwaltung gar nicht.“

LZ 25. 11. 2022